

71  
69  
Wilhelm Heupel, Napoli  
12 Parco Margherita  
Pensione Bôle-Dalmasso

den 4. Oktober 1939

An den Präsidenten des Reichsinstituts für  
ältere deutsche Geschichtskunde  
Herrn Prof. Dr. E. E. Stengel.

Sehr verehrter Herr Professor!

Sie werden erlauben, dass ich die in Ihren Briefen vom 18. und 29. September genannten Punkte noch einmal ausführlich darstelle.

1. Die Besprechung, die wir in Pompeji im März dieses Jahres hatten und deren Ergebnis in Gegenwart Ihrer Frau Gemahlin in Neapel noch einmal zusammengefasst wiederholt wurde, ergab mein Einverständnis mit der Kürzung meines damaligen Stipendiums. Die Voraussetzung dafür war, dass ich noch ein Honorar von der Preuß. Akademie für einen eigenen Auftrag erhielt, dessen Zeitdauer und folglich Honorierung begrenzt waren. Ich mußte Ihnen mitteilen, dass nach den hier in Italien gewonnenen Erfahrungen das Stipendium in der von Ihnen ursprünglich festgesetzten Höhe von RM 200 unzureichend zur Durchführung des mir gestellten Auftrages war und heute angesichts der verteuerten Lebensbedingungen erst recht ist. Die Besprechungen über meine wirtschaftliche Sicherung führten zu der Erwägung, die im Herbst frei werdende Assistentenstelle Dr. Kämpfs mir zu übertragen. Sie betonten, dass der Zusprechung dieser planmäßigen Stelle an mich bei ihrem Freiwerden keinerlei Bedenken im Wege ständen. Eine schon erfolgte oder in Aussicht genommene Zusage dieser Stelle an Herrn Dr. Weigle erwähnten Sie nicht.

Diese Besprechung ergab daher die Grundlage meiner zukünftigen Arbeitsbedingungen, die ich durch Ihre klare Zusage für verbürgt ansehen mußte. Als Gegenbedingung verlangten Sie für die Übernahme der Assistentenstelle die Lösung meines Honorarverhältnisses zur Preuß. Akademie, wohl der klarste Beweis auch für Ihre Bindung an die gefundene Lösung.

Ihr Brief vom 9. Mai, in dem Sie mir dann die Vergebung der Assistentenstelle an Herrn Dr. Weigle mitteilten, sprach sich über meine zukünftigen Arbeitsbedingungen so unklar aus, dass ich Sie bei Ihrem Aufenthalt in Rom im Juni des Jahres nochmals um nähere Festlegungen bitten mußte.

Wilhelm Heupel